Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21 „Tagblatthaus". Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich 13 Ausgaben.

Fernruf: „Tagblatthaus" Nr. 6650-53. Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: Mk. 1.— monatlich, Mk. 3.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bringerlohn. Mk. 4.05 vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bestellgeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Filialstelle Bismarckring 19, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 20 Pfg. für örtliche Anzeigen im „Arbeitsmarkt" und „Kleiner Anzeiger" in einheitlicher Satzform; 25 Pfg. in davon abweichender Satzausführung, sowie für alle übrigen örtlichen Anzeigen; 35 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1.25 Mk. für örtliche Reklamen; 2.50 Mk. für auswärtige Reklamen. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Nachlaß.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausg. bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausg. bis 3 Uhr nachmittags. Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernspr.: Amt Lützow 6202 u. 6203. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Samstag, 4. August 1917. **Abend-Ausgabe.** Nr. 393. • 65. Jahrgang.

Die russische Reichsgrenze nordöstlich Tschernowitz überschritten!

Keine größeren Gefechte in Flandern.

Der Tagesbericht vom 4. August.

W. T.-B. Großes Hauptquartier, 4. Aug. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

An der flandrischen Schlachtfront ruhte auch gestern der Kampf unter Einwirkung starken Regens.

Während der Nacht steigerte sich zeitweise das Feuer zu großer Heftigkeit; es fanden keine größeren Angriffe statt.

Im Artois blieb es bis auf lebhaftere Feuertätigkeit bei Hulluch und Lens sowie Vorfeldgefechten östlich von Monchy ruhig.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Nichts Wesentliches.

Heeresgruppe Herzog Albrecht

Süddeutsche und rheinische Sturmtrupps brachen in die feindliche Stellung südwestlich von Leintrey ein und kehrten mit einer größeren Anzahl schwarzer Franzosen zurück.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Heeresgruppe des Generaloberſten v. Böhm-Ermolli.

Nordöstlich von Tschernowitz ist die russische Reichsgrenze überschritten.

In 14tägigem Feldzug, der einen ununterbrochenen Siegeszug der deutschen, österreichisch-ungarischen und rumänischen Truppen darstellt, ist bis jetzt der besetzte Teil Galiziens außer einem schmalen Streifen von Brody bis Zbaraz dem Feind entrissen worden.

Front des Generaloberſten Erzherzog Joseph

Die Befreiung der Bukowina macht schnelle Fortschritte. In den sich nach Osten zu erweiternden Flußtälern drängen die verbündeten Korps über die Linie Tschernowitz-Petrouz-Bilka-Kimpolung dem weichenden Gegner nach.

An der Moldau-Front versuchten die Rumänen wiederum ohne jeden Erfolg sich durch starke Angriffe in den Besitz des Mgr. Casinuli zu setzen.

Front des Generalfeldmarschalls v. Mackensen.

Am unteren Sereth nahm die Gefechtstätigkeit gegen die Vortage zu.

Mazedonische Front.

Keine größeren Kampfhandlungen.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

•

Die Befreiung der Bukowina.

W. T.-B. Wien, 4. Aug. (Drahtbericht.) Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Die planmäßigen Operationen der letzten Tage, die den Truppen neben den starken Marschleistungen immer wieder sich erneuernde Kämpfe mit da und dort sich festsetzenden zurückflutenden Heeressäulen des Gegners brachten, haben nunmehr zur Wiedereinnahme von Tschernowitz geführt. Machtvoll vordringende verbündete Kräfte südlich des Dnjestr hatten schon vorgestern Kuczurmik, 12 Kilometer von Tschernowitz, besetzt und waren in das bewaldete Bergland südlich der alten Reichsgrenze eingedrungen. Indessen leisteten russische Kräfte im Pruthtal selbst und auf den Hügelketten zwischen diesem und dem Sereth erbitterten Widerstand. Hier ließ der kraftvolle Offensivgeist unserer Infanterie nach vorangegangener Vorbereitung die feindlichen Linien rasch durchbrechen und führte die gleichen Kräfte an die Landeshauptstadt der Bukowina, in die der ruhmbedeckte Führer der Kämpfer von Doberdo an der Spitze der 5. Olmützer Division seinen Einzug hielt. Dieses rasche Vordringen wurde unterstützt durch kroatische Truppenteile, die von Norden gleichzeitig gegen die Stadt vorgingen. Auch südlich des Sereth warfen unsere ausdauernden Truppen, unterstützt durch geschickt angelegte Umgehungsbewegung in dem schwer gangbaren, waldigen Berggebiet südlich des Suczawa den Gegner flußabwärts, während zu Fuß kämpfende Reiterabteilungen im Tale der Moldawa Kimpolung und die Höhen beiderseits der Orte gewonnen haben. Das Abbröckeln der russischen Front in den Karpathen nimmt weitere Fortsetzung. Der kraftvolle Ansatz unserer zum Angriff übergehenden Infanterie stieß in die feindlichen Linien und nötigte sie, dem ihnen hart auf den Fersen bleibenden Verfolger nachzugeben und eine aufgezwungene Richtung einzuschlagen. Alle Versuche der russisch-rumänischen Kräfte durch neuerliche Vorstöße im Tale der Putna und nördlich den Gang der Operationen in der Bukowina zu beeinflussen, scheiterten an dem Heldenmut der dortstehenden Verteidiger. Der Mündungswinkel zwischen Zbrucz und Dnjestr ist inzwischen ebenfalls vom Feinde gesäubert. So führte der Siegeslauf der verbündeten Truppen trotz vielfacher aufopfernder Gegenwehr der abziehenden russischen Verbände heute schon nahezu an die Grenze des seit bald Jahresfrist von dem Feinde besetzten Buchenlands.

Das weitere Vordringen im Osten.

W. T.-B. Berlin, 3. Aug. Der strategische Meisterstoß in Ostgalizien hat nach 14tägigem unaufhaltsamen Vordringen und einer Reihe erbitterter Kämpfe zur Eroberung von Tschernowitz, der Befreiung Galiziens vom Feinde bis auf einen schmalen Geländestreifen im Nordosten und zur Rückeroberung der Hälfte der Bukowina geführt. Am 2. August leistete der Russe im Flußwinkel Zbrucz und Dnjestr noch einen letzten erbitterten Widerstand, der indessen von unseren ungestüm vorgehenden Truppen gebrochen wurde. Die Trümmer der russischen Verbände wurden aus dem Flußwinkel geworfen und über den Zbrucz und Dnjestr gejagt. Gleichzeitig wurde durch den von Norden und Westen wirkenden Druck der österreichisch-ungarischen Divisionen der russische Verteidigungsgürtel gesprengt, der den Rückzug der Russen aus Tschernowitz decken sollte. Südlich des Pruth drangen unsere Verbündeten unter teilweise erbitterten Gefechten mehr als einen mächtigen Schritt ostwärts in den Tälern des Sereth, des kleinen Sereth, der Suczawa, Moldawa, Fistrica und Neagra Bistrica vor. Die Höhen nördlich von Kimpolung wurden genommen. Um Kimpolung wird gekämpft. 40 Kilometer südlich davon wurde der Vrf. Pastinului in den Moldau-Karpathen den Russen entrissen.

Angriffsgeist und Haltung der deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen sind trotz der zweiwöchigen pausenlosen Kämpfe und Anstrengungen vorzüglich.

Der völlige Zusammenbruch der Offensive in Flandern.

Der dritte Kampftag.

W. T.-B. Berlin, 3. Aug. Der dritte Kampftag in Flandern bestätigt den völligen Zusammenbruch der englisch-französischen großen Offensive. Trotz dem ungeheuren Einsatz eines tiefgestaffelten Batterie-Gürtels, dichter Fliegerschwärme, Kampfgeschwader und einer großen Anzahl frischer Divisionen sind die Engländer über ihre minimalen Geländegewinne nicht hinausgekommen. Den Kampfgeist unserer in den Trichterstellungen ausharrenden Infanterie vermochte auch das furchtbare Feuer der letzten 14 Tage nicht zu erschüttern, während unsere Reserven sich mit ungeheurer Wucht den Engländern entgegenwarfen. Mitkämpfer schildern die Verluste der Engländer als unerhört hoch. Auf einen gefallenen Deutschen kommen mindestens zehn gefallene Engländer. Vielfach wurden die englischen Sturmkolonnen auch vom englischen Sperrfeuer gefaßt und niedergeschossen. Unsere Flieger griffen die gegnerischen Stoßdivisionen mit Bomben und Maschinengewehren an und fügten ihnen ebenfalls schwere Verluste zu.

In der Nacht zum 2. August blieb das feindliche Feuer bis in die frühen Morgenstunden lebhaft, um nach vorübergehendem Abflauen sich besonders an der Küste wieder zu steigern. Von der Küste bis südlich des Nieuport-Kanals setzte 10 Uhr vormittags heftiges Trommelfeuer ein, dem der gemeldete örtliche Vorstoß an und dicht westlich der Straße Nieuport-Westende folgte. Er wurde teils im Nahkampf, teils schon in unserem Feuer abgewiesen. Nördlich der Straße Freesenberg-Zonnebeke wurde um 7 Uhr eine starke feindliche Patrouille verjagt. Am Nachmittag war das feindliche Feuer zwischen Morckem und Westhoek von 2 Uhr an äußerst heftig besonders von Drasibank bis Langemarck sowie beiderseits der Straße Ypern-Roulers. Ein an dieser Stelle in etwa zwei Kilometer Frontbreite einsetzender feindlicher Angriff wurde im Feuer blutig abgewiesen. Auch am Abend bis Mitternacht heftiger Feuerkampf. Feindliche Vorstöße östlich Birschoote und südlich Langemarck wurden zurückgewiesen. Westlich St. Julien nahmen wir feindliche Truppenansammlungen unter Feuer und erstickten den beabsichtigten Angriff.

Unsere Truppen sehen weiteren Kämpfen mit größter Zuversicht entgegen.

Ein englischer Bericht über die Schlacht in Flandern.

Br. Haag, 4. Aug. (Eig. Drahtbericht. zb.) Der Berichterstatter des „Daily Telegraph" im britischen Hauptquartier meldet: Es ist erst jetzt möglich, einige Einzelheiten über die große Schlacht am Dienstag bekannt zu geben. Der Kampf trug im allgemeinen denselben Charakter wie die großen Gefechte der vorjährigen Offensive. Als die Wellen unserer Infanterie vorwärts drangen, stürmten sie ahnungslos an den deutschen Truppen vorbei, die sich in geschickt versteckten Verhauen verborgen hielten. Deshalb hatte unsere Infanterie später sehr unter deutschen Scharfschützen zu leiden. Auch zahlreiche Maschinengewehrnester konnten uns großen Schaden zufügen. Sie sind jetzt größtenteils gesäubert worden. Der Feind hat an vielen Stellen hinter Hecken Deckung gesucht, die in diesem Gebiet sehr zahlreich anzutreffen sind. Viele englische Soldaten stürzten in die Granattrichter, die mit Drähten überspannt und durch Laub und Zweige unsichtbar gemacht worden waren. Inzwischen nimmt der Feind andauernd Gegenangriffe, namentlich auf der Front bei Ypern, vor.

Französische Meldungen über den Offensivvorstoß am 31. Juli.

Br. Genf, 4. Aug. (Eig. Drahtbericht. zb.) Die französischen Berichterstatter geben interessante Einzelheiten über den großen Offensivstoß vom 31. Juli in Flandern. Die Vorbereitungen begannen vor vielen Monaten. Tausende von Chinesen, Maoris, Ägypter und Weißen arbeiteten an der Ausbesserung der Zufahrtswege. Die Fliegererkundung der Engländer und Franzosen begann am 17. Juni. Zwischen dem 7. und 11. Juli wurden über 4000 Photographien von den deutschen Hauptstellen gegenüber den Angriffssektors aufgenommen. Das Stärkeverhältnis der englisch-französischen Artillerie gegenüber der deutschen war bei Beginn der Schlacht 5 : 1. Der Angriff am Dienstag früh war das furchtbarste, jeder menschlichen Vorstellung spottende Schauspiel. Die Tanks gingen in wahren Kompagniekolonnen vor. Trotzdem gelang es Engländern und Franzosen am ersten Tage nur die deutschen Vorstellungen in einer Tiefe von höchstens 3¼ Kilometer zu verdrängen. Der Widerstand der Deutschen vor den Granatlöchern, namentlich südlich der Straße Roulers, war mörderisch. Über die Truppenverschiebungen, die der Offensive vorangingen, macht der „Matin" folgende Mitteilung: Früher war die Front vom Meer bis Ypern durch eine französische Division, von der Gegend Newport durch die belgische Armee bis Elverdinghe, dann durch Engländer gehalten. Die britischen Truppen lösten zuerst die Franzosen und dann den einen Teil der Belgier längs der Küste ab. Die französischen Streitkräfte schoben sich zwischen dem rechten Flügel der Belgier an die linke Flanke der Engländer zwischen Reninghe und Elverdinghe an. Die erfolgreiche Abwehr des ersten Angriffs läßt darauf schließen, daß die deutsche Heeresleitung gewußt, daß der Hauptstoß in der Richtung nordöstlich Ypern erfolgen wird.

Der Tauchbootkrieg.

20 500 Bruttoregistertonnen im Norden.

W. T.-B. Berlin, 3. Aug. Neue U-Bootserfolge auf dem nördlichen Kriegsschauplatz: 20 500 Bruttoregistertonnen. Unter den versenkten Schiffen befanden sich der bewaffnete englische Dampfer „Volentia" (3242 Tonnen) mit Kohlen, zwei große bewaffnete Dampfer, von denen einer aus starker Sicherung herausgeschossen wurde, und die englische Dreimastbark „Harald" (1375 Tonnen). Von einem neutralen Dampfer, der ein englisches Prisenkommando an Bord hatte, wurde der Prisenoffizier gefangen genommen.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Weitere Versenkungen.

W. T.-B. Bern, 3. Aug. Nach dem „Echo de Paris" vom 28. Juli wurde der englische Dampfer „Mariston" (2908 Br.-R.-T.) am 15. Juli von einem deutschen Unterseeboot versenkt.

W. T.-B. Rotterdam, 3. Aug. „Maasbode" meldet, daß der dänische Dampfer „Rigmor" (798 Br.-R.-T.) versenkt wurde.

Eine deutsche Entschädigung an Holland.

W. T.-B. Haag, 3. Aug. (Amtliche holländische Meldung.) Die deutsche Regierung hat wegen der unrechtmäßigen Aufbringung des niederländischen Dampftrawlers „Königin Emma" ihr Bedauern ausgesprochen und sich bereit erklärt, eine Entschädigung zu zahlen.

Ein Holland-Amerika-Dampfer auf eine Mine gestoßen.

U. **Rotterdam,** 4. Aug. (Eig. Drahtbericht. zb.) Der Dampfer „Noordamm" von der Holland-Amerika-Linie ist nördlich der Insel Texel auf eine Mine gestoßen. Das Schiff treibt noch und wird nach Nieuwediep geschleppt. Alle Passagiere sind gelandet. Die Besatzung ist an Bord geblieben.

•

Deutsche Seeflugzeuge in Thaos.

W. T.-B. **Berlin,** 3. Aug. (Amtlich.) Am 2. und 3. August haben deutsche Seeflugzeuge die englische Flugstation auf der Insel Thaos im Ägäischen Meer erfolgreich mit Bomben angegriffen. Es konnten starke Brandwirkung und Explosionen festgestellt werden.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Die Anklage des Reichskanzlers.

Weiteres aus der kritischen französischen Kammersitzung.

W. T.-B. **Bern,** 3. Aug. Lyoner Blätter melden ergänzend zu den Verhandlungen der Pariser Kammer: Bei der Begründung seiner Interpellationen erklärte Renaudel, Frankreich stehe heute am Anfang des vierten Kriegsjahres den gleichen schrecklichen Umständen wie 1914 gegenüber und man sehe immer noch kein Kriegsende ab. Wenn man rechtzeitig Vorkehrungen getroffen hätte, würde man sich heute angesichts der feindlichen Vorschläge nicht in einem Zustand der Inferiorität befinden. Angesichts eines Manövers, wie dasjenige des deutschen Reichskanzlers, dürfe man nicht glauben, daß eine Kammersitzung genüge, um die Wirkung auf gewisse Alliierte und die französische Nation zu zerstreuen. Das Manöver des Reichskanzlers beziehe sich auf die Frage des linken Rheinufers, die in der französischen Kammer eine gewisse Spaltung hervorgerufen habe. (Lebhafter Beifall. Bei den Sozialisten lange Unruhe.) Nach der Forderung der Bekanntgabe der von der Regierung zur Vorbereitung der Bildung der Gesellschaft der Nationen getroffenen Maßnahmen warf Renaudel der Regierung vor, daß sie auf dem Gebiete der inneren Politik unter dem Deckmantel der heiligen Einigkeit die alten Vorrechte verstärke. — Ribot verlangte von Renaudel mehr Klarheit in seiner Kritik und hielt Renaudel vor, daß er eine Revision der Verfassung wünsche, während die Regierung den Standpunkt vertrete, daß eine Verfassungsänderung zum jetzigen Zeitpunkt unangebracht sei. Bezüglich der Gesellschaft der Nationen führte Ribot aus, er sei ein Anhänger derselben. Aber wenn er nur sie hätte, um die gute Sache sicherzustellen, wäre er der Ansicht, daß Frankreich in Gefahr wäre. — Pugliesi-Conti wies auf die Gefahr der internationalistischen Internationalen hin. Pugliesi forderte das Verbot für die Franzosen, mit feindlichen Staatsangehörigen zwecks Unterhandlungen in Verbindung zu treten. — Moutet verlangte vor der Abstimmung, daß die französische Regierung den Sozialisten Rußlands und Frankreichs Vertrauen schenke, sonst würde der gestrige Tag einer verlorenen Schlacht gleichkommen, denn Ribot würde das Manöver des Kanzlers begünstigen. Wenn ihr wollt, rief Moutet, daß die sozialistische Partei sich der Tagesordnung Klotz anschließt, dann verlange ich andere Taten. — Ribot bedauerte auch, daß man seine Empfindungen gegenüber der russischen Demokratie in Zweifel ziehen könne und rühmte die Russen, besonders Kerenski. Er flehte die Sozialisten an, für die Regierung zu stimmen. (Mehrere Zwischenrufe auf der Linken: Nein!)

•

Die Gefährdung des Kabinetts Ribot.

Br. **Genf,** 4. Aug. (Eig. Drahtbericht. zb.) Nach einer von der hiesigen „Tribune" veröffentlichten Pariser Depesche gilt die Lage des Kabinetts Ribot seit der letzten Kammerabstimmung in gewissen Kreisen als ernst. Das zusammengetretene sozialistische Komitee hat den Rücktritt des sozialistischen Ministers Thomas gefordert. Ribot beabsichtigt die Umbildung seines Ministeriums. Die Vertagung der Kammer gab Ribot die notwendige Handlungsfreiheit.

Vertagung des französischen Parlaments.

W. T.-B. **Paris,** 4. Aug. (Drahtbericht. Agence Havas.) Der Senat hat das gesamte Gesetz Meurrier angenommen, das die Verteilung der Streitkräfte betrifft und schon von der Deputiertenkammer genehmigt worden ist.

Painlevé hat vorläufig das Marineministerium übernommen.

Senat und Deputiertenkammer haben sich bis zum 18. August vertagt.

Rußland.

Ein Aufruf der Reichsduma.

W. T.-B. **Petersburg,** 3. Aug. (Petersburger Telegraphenagentur.) Der vorläufige Ausschuß der Reichsduma veröffentlichte einen Aufruf an die Bevölkerung, in dem es u. a. heißt: Ein Heer von Feigheit erfaßter dunkler Ehrenmänner ergreift die Flucht. Was mit dem Heer geschah, ist der Widerhall dessen, was in ganz Rußland geschieht. Dieser Stand der Dinge geht auf die Organisationen unverantwortlicher Parteien zurück, die sich die Rechte der Regierungsgewalt angemaßt haben, und auf den Dualismus der Macht im Zentrum. Eine Katastrophe in der Heimat wird den Ruin des Heeres nach sich ziehen, der seinerseits dem Ruin Rußlands gleichkommt. Es gibt nur einen Weg, nämlich eine feste und mächtige Gewalt, die streng von jedem und allem verlangt, daß sie ihre Pflicht erfüllen. Die Regierung muß in ihrer Einmütigkeit stark sein und das einzige Ziel der Verteidigung unseres großen Vaterlandes gegen die tödliche Gefahr der Zerstückelung verfolgen. Die Revolution hat alle Autoritäten fortgefegt. Das Hauptproblem der Regierung besteht in der unverzüglichen Organisation des regelmäßigen Systems einer gerechten Verwaltung, ohne die keine der von der Regierung geplanten Reformen verwirklicht werden kann. Bis zur Einberufung der verfassunggebenden Versammlung sind alle gesetzgeberischen Akte unzulässig, die auf radikale Weise das Regierungs- und Gesellschaftssystem umstürzen und eine noch größere Verwirrung in die Auffassungen der Bevölkerung von ihren Rechten hineinbringen. Bei den Erörterungen einer privaten Zusammenkunft von Dumamitgliedern schlugen mehrere Abgeordnete die Einberufung der Duma vor. Rodsjanko war der gleichen Ansicht, fand aber, daß der psychologische Augenblick für eine solche Einberufung noch nicht gekommen sei.

General Gurko verhaftet!

W. T.-B. **Petersburg,** 4. Aug. (Drahtbericht. Reuter.) General Gurko wurde verhaftet.

Ein Armeekommandant von hinterrücks erschossen!

W. T.-B. **Petersburg,** 4. Aug. (Drahtbericht. Reuter.) Die „Börsenztg." meldet: General Erdeli, der Kommandant der 11. Armee, ist in verräterischer Weise hinterrücks erschossen worden.

Abbruch der Verhandlungen zwischen der Regierung und den Kadetten.

W. T.-B. **Petersburg,** 4. Aug. (Drahtbericht.) Das Reutersche Bureau meldet den Abbruch der Verhandlungen zwischen der Regierung und den Kadetten. Awksentiw, der Vorsitzende des Vollzugsausschusses des Bauernrats, ist zum Minister des Innern ernannt.

•

Auflösung des finnischen Landtags!

W. T.-B. **Petersburg,** 4. Aug. (Drahtbericht. Petersburger Telegraphenagentur.) In Helsingfors ist am 31. Juli folgende Kundgebung zur Auflösung des Landtags und Ausschreibung von Neuwahlen bekanntgegeben worden. Die vorläufige Regierung erhielt die Adresse vom 25. Juli und den Wortlaut der vom Landtag aus eigenem Antrieb gefaßten Entschließung über die Aufhebung der höchsten Gewalt in Finnland. Nach der Verfassung genießt Finnland eine eigene Autonomie, ausschließlich in den Grenzen der gesetzmäßigen Beziehungen, die zwischen ihm und Rußland bestehen und deren Hauptgrundsatz darin besteht, daß in beiden dieselbe Person mit der höchsten Regierungsgewalt betraut ist. Infolge Abdankung des letzten Kaisers ging die volle ihm zustehende Gewalt einschließlich der Rechte des Großfürsten von Finnland einzig auf die vorläufige Regierung über, die vom russischen Volk mit der höchsten Gewalt betraut wurde, es sei denn, daß die Rechte des Großfürsten als ihm bis auf den heutigen Tag zugehörig zu betrachten sind. Die vorläufige Regierung, die öffentlich den Eid geleistet hat, die Rechte des Volkes und die Macht Rußlands zu wahren, kann auf ihre Rechte bis zu einem Beschluß der verfassunggebenden Versammlung nicht verzichten, indem sie es als ihre Pflicht betrachtet und sie sich besonders angelegen sein läßt, die Rechte Finnlands auf die innere Autonomie zu wahren und zu entwickeln. Gemäß der Kundgebung vom 20. März d. J. hat die vorläufige Regierung jedoch dem finnischen Landtag nicht das Recht zuerkannt, aus eigener Machtvollkommenheit willkürlich der verfassunggebenden Versammlung vorzugreifen, und das Recht der höchsten Gewalt in bezug auf die finnische Gesetzgebung und Verwaltung aufzugeben. Die Beschlüsse des Landtags ändern die gegenseitigen Beziehungen Rußlands und Finnlands von Grund auf und tasten die Grundlage der bezeichneten finnischen Verfassung an. Das finnische Volk möge also selbst über sein Schicksal urteilen. Dies kann nur im Einvernehmen mit dem russischen Volk entschieden werden. Die vorläufige Regierung Rußlands hält es deshalb für gut, den von ihr am 4. April 1917 einberufenen Landtag aufzulösen und in kürzester Frist, nämlich am 1. und 2. Oktober 1917, Neuwahlen anzuordnen. Die Einberufung des neuen Landtags wird spätestens auf den 1. November 1917 festgesetzt. Bei der Eröffnung des Landtags wird dieser gemäß dem in Kraft befindlichen Gesetz von der Regierung ein Gesetzentwurf über die Regelung der inneren Angelegenheiten Finnlands vorgelegt werden. Es folgen die Unterschriften des Ministerpräsidenten Kerenski und der anderen Minister. Die Kundgebung ist gegengezeichnet von dem Minister und Staatssekretär für Finnland Enkel.

Der Krieg gegen England.

Eine neue Entente-Konferenz.

Br. **Rotterdam,** 3. Aug. (Eig. Drahtbericht. zb.) Lloyd George ist gestern mittag, begleitet von Sonnino, General Smuts, Lord Roberts, Cecil, Bonar Law und russischen Vertretern aus London abgereist, um an einer Konferenz mit anderen Vertretern der Alliierten an der englischen Südküste teilzunehmen.

Die Verluste und Kriegskosten der Entente.

W. T.-B. **Berlin,** 3. Aug. Nach vorsichtigen Schätzungen betragen die Verluste der Russen seit Beginn des Krieges bis zum 1. Juli 1917 9 500 000 Mann, die der Franzosen 4 480 000 Mann, die der Engländer ausschließlich der Inder 1 680 000 Mann, die der Italiener 1 600 000 Mann, die der Belgier 240 000 Mann, die der Serben 500 000 Mann und der Rumänen 300 000 Mann. Die Gesamtverluste der Entente betragen sonach über 18 Millionen, was etwa der Summe der Bevölkerungsziffer von Dänemark, Norwegen, Schweden und Holland entspricht.

Die Kriegskosten der Entente betragen in den drei Kriegsjahren etwa 258 Milliarden Mark, während sich jene der Mittelmächte auf 137 Milliarden Mark belaufen.

Der Kriegszustand mit Amerika.

Die Einstellung der amerikanischen Ausfuhr

W. T.-B. **Kopenhagen,** 3. Aug. „Nationaltidende" meldet aus Christiania: Es scheint, daß Amerika nun alle Ausfuhr eingestellt hat. Zurzeit liegen viele norwegische Schiffe vollbeladen in amerikanischen Häfen und dürfen nicht abfahren. Auch andere skandinavische Schiffe werden mit ihrer Ladung in Amerika zurückgehalten. Es heißt, der Grund dafür sei, daß das Kontrollsystem erst vollauf durchgeführt werden solle, was nicht vor Mitte August zu erwarten sei. Die Schwierigkeiten für den Handel sind außerordentlich groß. Es werden sowohl amerikanische als auch englische Ausfuhrerlaubnisscheine verlangt.

Neue amerikanische Geldbewilligung für England und Frankreich.

W. T.-B. **Washington,** 2. Aug. (Reuter.) Die amerikanische Regierung hat England und Frankreich neue Anleihen im Betrage von 165 und 160 Millionen Dollar zur Deckung ihrer Ankäufe in Amerika während des Monats August gewährt.

•

Perus weitere Neutralität.

W. T.-B. **Bern,** 3. Aug. Der „Temps" berichtet aus Lima: Der Kongreß wurde am 31. Juli eröffnet. In seiner Botschaft erklärte der Präsident, die Regierung werde als internationale Richtlinie die strikteste Neutralität bewahren. Über die Torpedierung des Dampfers „Lorton" durch ein deutsches Unterseeboot erklärte der Präsident, er erwarte immer noch die Verwirklichung des Versprechens einer Entschädigung und Wiedergutmachung durch Deutschland. Die wirtschaftliche und kommerzielle Lage Perus sei gut. Die Ausfuhr im Jahre 1916 habe 16 Millionen Pfund erreicht gegenüber einer Einfuhr von 8 Millionen. Niemals habe Peru eine solche Blütezeit gekannt.

Deutsches Reich.

Der Personalwechsel in den hohen Reichs- und Staatsämtern.

Br. **Berlin,** 4. Aug. (Eig. Drahtbericht. zb.) Die doppelte Ministerkrisis im Reich und in Preußen hat eine teilweise Klärung erfahren. Aus Köln kommt uns einerseits die Bestätigung, daß Oberbürgermeister Wallraff in das Staatssekretariat des Innern berufen wird, was in der von ihm seit 10 Jahren verwalteten Stadt großes Bedauern auslöst, andererseits die Bestätigung, daß Dr. Spahn das Justizministerium angenommen hat. Die „Köln. Ztg." bestätigt weiter den Rücktritt des Staatssekretärs des Reichspostamts Kraetke und nennt als Nachfolger einen süddeutschen Parlamentarier; für Schorlemer den Oberregierungsrat Hösch. Die „Tägl. Rundschau" will wissen, daß der Zentrumsabgeordnete Trimborn für das Reichswirtschaftsamt in Frage kommt. Der „L.-A." rechnet schon den Oberbürgermeister Wallraff der freikonservativen Partei zu.

Der Kaiser in Ostpreußen. Königsberg i. Pr., 3. Aug. Der Kaiser hat, von der österreichischen Front kommend, der Provinz Ostpreußen unter Führung des Oberpräsidenten einen zweitägigen Besuch abgestattet, um sich in den von den Russen zerstörten Gebieten über den Stand der Wiederaufbauarbeiten zu unterrichten und persönlich Einblick in die wirtschaftliche Lage der Provinz zu bekommen. In Städten und Dörfern fand jubelnder Empfang durch die von allen Seiten herbeigeströmte Bevölkerung statt, die dem geliebten Herrscher Dank sagen wollte für die schnelle Hilfe, die dem Land nach der schweren Prüfung zuteil geworden ist. Überall wurde zum Ausdruck gebracht: Wir haben festes Vertrauen, wir halten durch und sind zu jedem Opfer bereit.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

— **Ausgabe neuer Reichsfleischkarten.** Am Montag, den 6. d. M., werden, wie aus einer Bekanntmachung des Magistrats im Anzeigenteil unseres Blattes ersichtlich ist, die Reichsfleischkarten für die Monate August und September ausgegeben. Die Ausgabe erfolgt wie üblich in den Metzgereien. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Abholung der Karten unbedingt am Montag erfolgen muß, da sonst das Bezugsrecht für Fleisch in der ersten Woche der Gültigkeit der neuen Reichsfleischkarten verloren geht.

— **Vom Wochenmarkt.** Heute waren ziemlich erhebliche Gemüsemengen aus Hessen angefahren, immerhin nicht genügende für den sich geltend machenden Bedarf. Und was nützen den breiten Volksschichten noch so starke Anfuhren, wenn das Gemüse zum Teil in die Marktkeller wandert, zum Teil auch auf andere Weise dem öffentlichen Verkauf entzogen wird! Bohnen wurden, wenn auch in nur geringer Menge, zu 40 Pf. das Pfund abgegeben. — Nachdem die Marktpolizei nun einige Tage den Verkäufern nach der Richtung der Einhaltung der festgesetzten Höchstpreise scharf auf die Finger gesehen hat, war heute der Markt so ziemlich ohne Obst. Für Gurken sind derart hohe Höchstpreise festgesetzt, daß selbst die profitsüchtigsten Verkäufer Anstand nehmen, bei ihren Forderungen bis zu deren äußerster Grenze zu gehen. Allerwärts wird unter den Höchstpreisen verkauft. — An den Ständen der Stadt wurden abgegeben: Einmachgurken das Hundert zu 6 M., 4,70 M. und 3,50 M., Salatgurken zu 25 Pf. das Pfund, Kochsalat zu 25 Pf., Weißkraut zu 20 Pf., Wirsing zu 25 Pf., Karotten zu 25 Pf., Römischkohl zu 30 Pf., Sellerie zu 30 Pf. und Lauch zu 30 Pf. Straßenhändler geben ziemlich große Einmachgurken zu 5,50 M. das Hundert, der Arbeiter-Konsumverein Wirsing zu 13 Pf. das Pfund ab.

— **Eine Folge des Regens.** In der verflossenen Nacht hatte sich das Holzpflaster auf der Fahrbahn von der Marktstraße nach dem Marktplatz zu infolge der Nässe derart aufgequollen, daß es heute gleich neugelegt werden mußte.

— **Landaufenthalt für Stadtkinder.** Der vom Magistrat der Residenzstadt Wiesbaden mit der Entsendung der Stadtkinder auf das Land beauftragte Bezirksausschuß für Frauenarbeit im Krieg macht nochmals darauf aufmerksam, daß Besuche der Eltern auf dem Land strengstens untersagt sind. Ebenso ist eine Unterbrechung des Landaufenthalts durch Besuche im Elternhaus unzulässig. Ausnahmen können nur mit einem im Bureau Kavalierhaus, Zimmer 3, zu beantragenden Erlaubnisschein gestattet werden.

— **Ein Hotelbieb?** In einem hiesigen Gasthof hat ein Mann unter dem ihm nicht zukommenden Namen Fischer von Trenenfeld den Versuch gemacht, sich einzumieten, dem Anschein nach lediglich zu dem Zweck der Verübung von Diebstählen. Da die Vermutung naheliegt, daß er an noch anderer Stelle die gleichen Versuche mit vielleicht mehr Erfolg gemacht hat, sei hiermit vor dem Menschen gewarnt. Er ist 35 bis 38 Jahre alt, mittelgroß, trägt kleinen, blonden Schnurr-

bart, hat ein knöchernes graues Gesicht, graublaue Augen, lichtes Haar und trägt einen blauen Anzug mit dunkler Gürtelweste, dunkelblaues Vorhemd und dunkelblaue Krawatte mit weißer Perle, ferner einen hohen Stehumlegekragen, einen flachen, weißen Strohhut mit schwarzem Band und gelbe Stiefeln.

— **Ein brennender Motorwagen.** Gestern nachmittag geriet in der Nähe der Haltestelle der Straßenbahn „Unter den Eichen" ein Motorwagen in Brand. Die ständige Feuerwache mußte zur Unterdrückung des Brandes einschreiten.

— **Preußen und der hessische Zweckverband.** Wir konstatieren, daß der Magistrat der Stadt Frankfurt a. M. in einem dortigen Blatt eine Erklärung über das Nichtzustandekommen eines preußisch-hessischen Zweckverbands veröffentlicht, die sich ganz mit den bekannten Ausführungen des Wiesbadener Magistrats in dieser Sache deckt.

— **Die August-September-Ausstellung 1917 des Nassauischen Kunstvereins** im Neuen Museum wird nicht weniger als 353 Nummern mit über 30 Künstlern umfassen. Von Wiesbadener Künstlern sind vertreten: Aleys Erbach, Edmund Fabry, Fritz Kaltwasser und Kaspar Kögler. Daß Altmeister Kögler mit nicht weniger als 36 Werken vertreten ist, verleiht der Ausstellung auch vom lokalen Gesichtspunkte aus einen besonderen Reiz. Ein hübsch ausgestatteter Katalog wird wie immer den Kunstfreunden ein willkommener Führer durch die Ausstellung sein.

— **Im Soldatenheim,** Mainzer Straße 25, fand vorgestern nachmittag eine hübsche Veranstaltung in Gestalt einer Lotterie statt. Die umsichtige Leiterin des Heims, Frau Auer v. Herrenkirchen, hatte außer Büchern, Schlipsen, Manschettenknöpfen, Bilderrahmen, Albums usw. als Gewinne noch für jeden Feldgrauen Zigarren und ein kleines Geldgeschenk gestiftet, so daß die sämtlichen ca. 180 Vaterlandsverteidiger — es gab keine Nieten — mit strahlenden Gesichtern und dankbaren Herzen das Heim verließen.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

= **Erbenheim,** 4. Aug. Der seitherige Bürgermeister Merten ist zum besoldeten Bürgermeister der Gemeinde Erbenheim gewählt und bestätigt worden.

Provinz Hessen-Nassau.

Regierungsbezirk Wiesbaden.

Die Leichen im Packwagen.

ht. Frankfurt a. M., 3. Aug. Es steht nunmehr endgültig fest, daß es sich bei dem Leichenfund im Bahnhof Rummelsburg um die seit 14 Tagen vermißten Knaben Walter Rheingans und Adam Kreß aus dem Stadtteil Sachsenhausen handelt. Ein Verbrechen ist ausgeschlossen. Wie die Ermittelungen ergaben, sind die Kinder auf dem Bahnhof Süd in den Wagen gestiegen und wurden hier im Packraum eingeschlossen. Wie lange sie noch gelebt hatten, kann kaum noch festgestellt werden. Der Wagen wurde in einem Obstzuge über Bebra nach Berlin mitgeführt. Der Tod der Kinder mußte aber schon am 27. Juli — eine Woche nach dem Verschwinden — eingetreten sein, da die Rangierer des Wagens nichts Verdächtiges wahrgenommen haben. Die Untersuchungen sind noch nicht abgeschlossen.

Sport.

Tagung der Deutschen Turnerschaft.

W. T.-B. **Mainz,** 3. Aug. Während heute vormittag der Turnerausschuß und die Preisturnwarte tagten, besichtigten die anderen Herren des Ausschusses die Sehenswürdigkeiten von Mainz, insbesondere das römisch-germanische Museum und den Dom, unter sachkundiger Führung. Nachmittags setzte der Hauptausschuß seine Besprechungen fort. Ehe man in die Tagesordnung eintrat, teilte Geheimrat Partsch tieferschüttert den Anwesenden mit, daß Joseph Müller (Prag), der Vertreter des Kreises 15, dem die Deutsch-Österreicher angehören, in der vergangenen Nacht fern von der Heimat, in Mainz, einem Herzschlag erlegen sei. Er widmete ihm einen in den wärmsten Worten gehaltenen Nachruf, und die Mitglieder des Ausschusses erhoben sich zu seiner Ehrung von ihren Plätzen. Im Verlauf der weiteren Verhandlungen hielt Professor Dr. Rühl (Stettin) einen Vortrag über die geplante Neuordnung der Geschäftsführung in der Deutschen Turnerschaft. Es wird u. a. gefordert, unverzüglich einen besoldeten Geschäftsführer anzustellen, da die Arbeit der Deutschen Turnerschaft derart gewachsen sei, daß sie durch ehrenamtliche Kräfte nicht mehr bewältigt werden könne. Zu dem Abschluß des heutigen Tages veranstalteten die Mainzer Turner im Zunft- und Wappensaal des „Heiliggeist" eine Vorfeier zum 100jährigen Bestehen ihres Vereins und einen Begrüßungsabend für die Vertreter der Deutschen Turnerschaft.

W. **Mainz,** 4. Aug. Heute vormittag fand der Vertretertag der Deutschen Turnerschaft im großen Saal der Kasinogesellschaft im „Frankfurter Hof" statt. Wegen des Kriegs, der fast 1 Million deutscher Turner ins Feld rief, hatte man von einem ursprünglichen deutschen Turntag abgesehen und nur einen Vertretertag veranstaltet. Geheimrat Partsch, der auch hier den Vorsitz führte, eröffnete die Tagung mit einem dreifachen „Gut Heil" auf Kaiser und Reich, und die Deutsche Turnerschaft und sprach seine besten Wünsche für die Veranstaltung aus. Das Ausschußmitglied Schill (Offhofen) brachte Grüße von Rheinhessen und auch von dem gesamten mittelrheinischen Kreis. Der Vorsitzende des „Mainzer Turnvereins" fand ebenfalls herzliche Worte der Begrüßung. An den Kaiser und an den Generalfeldmarschall v. Hindenburg wurden Huldigungstelegramme abgesandt.

Das Telegramm an den Kaiser lautet: „Die aus allen deutschen Gauen in Mainz zur Beratung über die militärische Erziehung der Jugend zusammengekommenen Vertreter der Deutschen Turnerschaft geloben Eure Majestät, unerschütterlich festzustehen zu Kaiser und Reich und entschlossen durchzuhalten bis zum entscheidenden Sieg der gerechten Sache unseres Volkes."

An den Generalfeldmarschall v. Hindenburg wurde folgendes Telegramm abgesandt: „Voll des innigen Dankes, daß die eiserne Wehr in Ost und West uns ermöglicht hat, aus allen deutschen Gauen in Mainz zu ernster Beratung uns zu versammeln, begrüßt der Vertretertag der Deutschen Turnerschaft Eure Exzellenz in aufrichtigster Bewunderung mit dem Gelöbnis, unentwegt mit allen Kräften mitzuarbeiten, unserem Vaterland einen immer wehrfähigeren und wehrtüchtigeren Nachwuchs zu sichern."

Während man dann in die Tagesordnung eintrat, begaben der Vorsitzende und die Mitglieder des „Mainzer Turnvereins" sich nach dem Friedhof, wo eine Gedenkfeier für die im Weltkrieg gefallenen und verstorbenen Turner abgehalten wurde.

Pferderennen.

Hannover, 3. Aug. (Eig. Drahtbericht.) 1. R. 5000 M. 1600 Meter. 1. Hauptgestüt Gradiz' „Claudia" (Rastenberger), 2. „Rosenmöve", 3. „Sperber". Sieg: 26:10; Platz: 12, 13:10. — 2. R. 10 000 M. 1800 Meter. 1. Rittm. E. Liebrechts „Odin" (Schläfke), 2. „Rustic", 3. „Kaybach". Sieg: 27; Platz: 13, 11:10. — 3. R. 6000 Mark. 3200 Meter. 1. W. Lindenstaedts „Trattie" (Teichmann), 2. „Charleys Cousin", 3. „Karl der Große". Sieg: 38:10; Platz: 17, 21, 26:10. — 4. R. 40 000 M. 1800 Meter. 1. A. u. C. v. Weinbergs „Pergolese" (Olejnik), 2. „Eisenerz", 3. „Eichwald". Sieg: 11:10; Platz: 10:10. — 5. R. 12 000 M. 1000 Meter. 1. O. Trauns „Bebb Festa" (Jentzsch), 2. „Sonderling", 3. Louin du Bal". Sieg: 13:10; Platz: 13, 10, 18:10. — 6. R. 12 000 M. 1000 Meter. 1. Kgl. Hautgestüt Kradiz' „Morava 2" (Rastenberger), 2. „Adjutant", 3. „Orilus". Sieg: 39:10; Platz: 14, 13, 12:10. — 7. R. 12 000 M. 1400 Meter. 1. A. Naumanns „Griseldis" (Olejnik), 2. „Ortolan", 3. „Haarbusch". Sieg: 66:10; Platz: 24, 23, 30:10. — 8. R. 4000 M. 4000 Meter. 1. F. W. Linkels „Marchese" (Kukulies), 2. „Kapp", 3. „Wahn". Sieg: 2:10; Platz: 17, 23:10.

Handelsteil.

Reichsbank-Ausweis.

In dem uns telegraphisch übermittelten Ausweis der Reichsbank vom 31. Juli treten die Anforderungen, die zum Ultimo an das Institut gestellt worden sind, in Erscheinung. Die bankmäßige Deckung hat eine Erhöhung um 538.2 Mill. M. auf 1127.8 Mill. M. und die gesamte Kapitalanlage um 544.8 Mill. M. auf 11 265.2 Mill. M. erfahren. Auf der anderen Seite sind auch die fremden Gelder recht beträchtlich gestiegen, nämlich um 365.5 Mill. M. auf 45 648 Mill. M. Bringt man, um die Neubelastung in der letzten Juliwoche richtig beurteilen zu können, von der Zunahme der Kapitalanlage die Steigerung der fremden Gelder in Abzug, so verbleibt eine Inanspruchnahme in Höhe von 180 Mill. M., ein Betrag, der wesentlich hinter dem zurück bleibt, der zur gleichen Zeit des Vorjahres festzustellen war und auch geringer ist als die Inanspruchnahme im Juli 1913. Der Bedarf an Zahlungsmitteln war in der Berichtswoche wieder recht groß. Neben 176.3 Mill. M. (i. V. 101.2 Mill. M.) Darlehnskassenscheinen mußten 232.1 Mill. M. Noten neu in den Verkehr gesetzt werden, wodurch deren Umlauf auf 8852.7 Mill. M. stieg. Der Goldbestand der Reichsbank ist um 710 000 M. auf 2402.19 Mill. M., der Silberbestand um 1.9 Mill. M. auf 75.8 Mill. M. gewachsen.

Wochenausweis der Reichsbank vom 30. Juli.

Aktiva.	1917	gegen die Vorwoche
Metall-Bestand (Bestand an kursfähig. deutschem Gelde und an Gold in Barren oder Auslandsmünzen, das Kilogramm fein zu 2784 Mk. berechnet)	2 478 601 000 +	2 610 000
darunter Gold	2 402 191 000 +	710 000
Reichskassen-Scheine und Darlehnskassenscheine	525 244 000 +	18 635 000
Noten anderer Banken	3 856 000 —	889 000
Wechselbestand, Schecks und disk. Schatzanweisungen	11 127 820 000 +	538 186 000
Lombard-Darlehen	9 675 000 +	244 000
Effekten-Bestand	127 741 000 +	6 452 000
Sonstige Aktiva	1 250 813 000 +	83 665 000
Passiva.		
Grund-Kapital	180 000 000	(unver.)
Reserve-Fonds	90 127 000	(unver.)
Noten-Umlauf	8 852 737 000 +	213 178 000
Depositen	5 847 971 000 +	365 520 000
Sonstige Passiva	552 347 000 +	30 288 000

Bei den Abrechnungsstellen wurden im Monat Juli abgerechnet: 7 179 455 800 M.

Amtliche Devisenkurse in Deutschland.

W. T.-B. **Berlin,** 4. August. (Drahtbericht.) Telegraphische Auszahlungen für:

Holland	289.75 G. Mk.	290.25 B.	für 100 Gulden
Dänemark	206.50 G. Mk.	207.00 B.	„ 100 Kronen
Schweden	218.25 G. Mk.	219.75 B.	„ 100 Kronen
Norwegen	207.75 G. Mk.	208.25 B.	„ 100 Kronen
Schweiz	141.75 G. Mk.	142.00 B.	„ 100 Francs
Oesterreich-Ungarn	64.20 G. Mk.	64.30 B.	„ 100 Kronen
Bulgarien	80.50 G. Mk.	81.50 B.	„ 100 Lewa
Konstantinopel	19.35 G. Mk.	20.05 B.	„ 1 türk. Pfd.
Spanien	125.50 G. Mk.	126.50 B.	„ 100 Pesetas.

Amtlicher Wechsel-Zinsfuß.

Berlin	5	Amsterdam	4½	London	5
Brüssel	6	Ital. Plätze	5	Madrid	4
Bukarest	8	Kopenhagen	5	Paris	5
Petersburg	5	Schweiz Pl.	4½	Stockholm	5½
Christiania	5½	Wien	5		

Ausländische Wechselkurse.

w. **Amsterdam,** 3. Aug. Wechsel auf Berlin 33.60 (zuletzt 33.60), auf Wien 21.55 (21.50), auf die Schweiz 52.80 (52.82½), auf Kopenhagen 72.50 (72.30), auf Stockholm 81.00 (79.70), auf New York 237¾ (238½), auf London 11.35 (11.35), auf Paris 41.35 (41.50).

Banken und Geldmarkt.

* **Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt in Leipzig.** Das Institut hat Zweigniederlassungen in Bautzen, Döbeln, Löbau, Rochlitz und Geringswalde errichtet.

$ **Vom Berliner Geldmarkt.** Berlin, 4. Aug. Am Geldmarkt war heute tägliches Geld zu 4½ Proz. und darunter zu haben. Der Privatdiskont stellte sich auf 4⅜ Proz. und darunter.

$ **Commerz- und Diskontobank.** Berlin, 4. Aug. Die Commerz- und Discontobank in Hamburg errichtet am 10. August in Stettin eine Zweigniederlassung, mit deren Leitung Bruno Hirschberg, Inhaber der von der Bank käuflich erworbenen Stettiner Bankfirma Joel Hirschberg betraut worden ist.

Industrie und Handel.

* **Die Spirituszentrale** bringt zur Kenntnis, daß Zuteilung von Zucker an Brennereien für dieses Betriebsjahr keinesfalls mehr in Betracht kommt.

$ **Ein neuer Verband im Tapetengewerbe.** Berlin, 4. Aug. Mit dem Sitz in Berlin hat sich kürzlich eine neue Vereinigung im Tapetengewerbe unter dem Namen Tapeten-Fabrikantenverein gebildet. Dabei handelt es sich um einen Zusammenschluß von Firmen, welche bisher außerhalb des bereits bestehenden Verbandes gestanden haben.

Wettervoraussage für Sonntag, 5. August 1917
von der Meteorologischen Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M.
Fortdauer der trüben, regnerischen Witterung, Temperatur unverändert.

Wasserstand des Rheins
am 4. August.

Biebrich.	Pegel:	2.54 m	gegen	1.94 m	am gestrigen Vormittag.			
Caub.	„	2.21 „	„	2.13 „	„	„	„	
Mainz.	„	1.19 „	„	1.10 „	„	„	„	

Die Abend-Ausgabe umfaßt 4 Seiten.

Hauptschriftleiter: R. Hegerhorst.
Verantwortlich für deutsche Politik: R. Hegerhorst; für Auslandspolitik: Dr. phil. E. Sturm; für den Unterhaltungsteil: E. v. Rauenhorst; für Nachrichten aus Wiesbaden und den Nachbarbezirken: J. V.: H. Diefenbach; für Gerichtssaal H. Diefenbach; für Sport und Turnfahrt: J. V.: C. Rosacker; für Vermischtes und den Briefkasten: C. Rosacker; für den Handelsteil W. Ott; für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornauf; sämtlich in Wiesbaden.
Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.
Sprechstunde der Schriftleitung: 12 bis 1 Uhr.

Amtliche Anzeigen Sonnenberg

Bekanntmachung.

Die Reichsgetreideordnung für die Ernte 1917, Verordnung des Reichskanzlers vom 21. Juni 1917 und Verordnung über die Preise der landwirtschaftlichen Erzeugnisse sowie für Schlachtvieh vom 19. 8. 17 kann im Rathaus, Zimmer Nr. 8, in der Zeit vom 4.—10. August eingesehen werden. — Nach § 1 dieser Verordnung unterliegen folgende im Reiche angebauten Früchte allein oder mit anderen Früchten gemengt der Beschlagnahme, sobald die Trennung vom Boden erfolgt ist, und zwar: Roggen, Weizen, Spelz (Dinkel, Fesen), Emer, Einkorn, Gerste, Hafer, Erbsen, einschließlich Futtererbsen aller Art (Peluschken), Bohnen, inkl. Ackerbohnen, Linsen, Wicken, Buchweizen, Hirse.

Die Beschlagnahme erstreckt sich auch auf den Halm und die aus den beschlagnahmten Früchten hergestellten Erzeugnisse, wie Mehl, Schrot, Grieß, Graupen, Grütze, Flocken, Malz. Mit dem Ausdreschen wird das Stroh, mit dem Ausmahlen die Kleie von der Beschlagnahme nach dieser Verordnung frei; für die Kleie gilt § 55.

Von der Beschlagnahme ausgeschlossen sind als frisches Gemüse geerntete Erbsen und Bohnen einschließlich Peluschken und Ackerbohnen. Für Grünkern gilt § 9.

Die Beschlagnahme erfolgt für den Kommunalverband Landkreis Wiesbaden.

Es wird ausdrücklich auf die Strafbestimmungen im § 79 verwiesen, welche jede Zuwiderhandlung gegen die Bestimmungen mit Gefängnis bis zu 1 Jahr und mit Geldstrafe bis zu 50 000 Mark ahnden.

Es wird den Einwohnern, insbesondere den Landwirten zur Pflicht gemacht, sich mit dem Inhalt der Verordnung genau vertraut zu machen.

Sonnenberg, 2. August 1917.
Der Bürgermeister. Buchelt.

Nichtamtliche Anzeigen

Treibriemen
(Ersatzriemen)
in allen Breiten vorrätig.
F. Meinecke, Sattlerei, Grabenstraße 9.

Von Sonntag morgen an stehen bei mir
12 Ia Fahr-Ochsen u. Jung-Vieh
zum Verkauf.
Karl Kahn, Viehhandlung,
Schierstein a. Rh.

Bechstein-Piano
wie neu
zu verkaufen,
Schmitz, Rheinstr. 52.

Eine gebr. Mandoline billig zu verk. Scharnhorststraße 7, Hth. 2.

Schreibmaschinen
verkauft, kauft, repariert u. reinigt
M. Doerenkamp,
Adolfsallee 35. — Telephon 3003.

Vollständ. Bett, Klappwag.-Verdeck, Trumeauspiegel-Aufs., Chaiselong., 2türig. Kleiderschr., kl. Kinderwag., Eiskasten billig abzug. Hellmundstraße 15, 1.

10 Mg. schönes Krummetgras
zu verkaufen. Näheres bei Wagner, Sonnenberg, Gartenstraße 4.

Brillanten u. Perlen
kauft zu hohen Preisen
Rosenau, Marktplatz 3.

Antike Möbel,
Gemälde, Porzellan,
als Tassen, Figuren u. Uhren kauft zu guten Preisen Rosenau, Marktplatz 3. Telephon 6584.

Adler-Schreibmaschine
zu kaufen gesucht. Angeb. m. Preis u. B. 1035 hauptpostlagernd.

Schreibmaschin. kauft verleiht
Hemmens Handelsschule, Neugasse 5

PIANO gesucht
oder Harmonium. Offerten unter B. 720 Tagblatt-Verlag.

Gebr. Pianino kauft
Off. u. L. 925 an den Tagbl.-Verl.

Guterhaltenes Bett
mit Woll- od. Roßh.-Matratze zu k. ges. Off. W. 922 an d. Tagbl.-Verl.

Ankauf gebr. Möbel.
Kaufe alle alten und besseren Möbel und Betten.
Otto Kannenberg, Walramstr. 27.

Möbel-Ankauf.
Ganze Haushaltungen, Nachlässe, Pensionen, Einzelmöbel, Betten, Roßhaarmatratzen, Klaviere, Perser Teppiche kauft
Wagmann, Saalgasse 26.

5 bis 10 Prozent
zahle ich Jedem, der mir zuweist beim Ankauf von Möbeln u. Betten; ich kaufe jeden Posten, auch Klaviere. Off. u. L. 914 an den Tagbl.-Verlag.

Kupfer-
Leitungsdrähte, Schnüre, Klingeldraht in jeder Größe, neu u. gebr., kauft
Flack, Luisenstraße 46.

1 000 000 St. Flaschen,
3/5 und 1/2 Liter Inhalt,
Farbe und Sorte egal, auch Bierflaschen von Eigentümer, ferner
Sahne-, Sekt-, Weinflaschen
jedes Quantum kauft
Sauer, Göbenstr. 2.

Saubere Weinflaschen
werden à 10, 15 u. 20 Pf. stets angenommen bei J. Rapp, Moritzstraße 31, und Neugasse 20.

Lehrmädchen
aus achtbarer Familie gesucht.
Kästner u. Jacobi, Friseure.

Monatsfrau oder Mädchen gesucht Adlerstraße 2.

Zeitungsträgerin
für sofort gesucht.
Frankfurter Zeitung.

Harmonium-Spieler
(eventuell Dame) nachmittags von 7—10 Uhr gesucht.
Thaliatheater.

Aeltere Dame
findet in Villa bei Kaufm.-Fam., die Ziegen u. Hühner hält, 2-Z.-Wohn. mit Zubeh. für 500 Mk., auch mobl. Off. u. G. 913 an den Tagbl.-Verl.

Schöne 2-Zim.-Wohnung
von Dauermieterin gesucht. Offert. u. J. 925 an den Tagbl.-Verlag.

Hoh. Verdienst durch Verk. eines Kunstgegenst. f. j. gew. Dame oder Herr (Kriegsbesch.) i. d. Wohn. versch. Erf. 150—200 M. Kein Risiko. Gefl. Ang. m. gen. Adr. u. Kunst 572 an Haasenstein u. Vogler, Frankfurt g. M. F69

Kinder e. Kriegersfrau verl. Freitagnachm. v. Schwalb.-, Friedrichstr. bis Museum grüne Tasche mit Port. Inh. 10 Mk. Bitte ehrl. Finder um Rückgabe Herderstraße 35, H. 1 lks.

Portem. mit ca. 12 Mk. u. Ausw.-Karte v. Konsumv. f. Wiesb. u. U. auf d. Schaufenster d. Kneipphauses (Rheinstr.) liegen gel. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasf. g. Bel. Rüdesheimer Str. 10, Part., abzug.

Goldene Damenuhr
verloren. Abzug. Hotel Fürstenhof, Zimmer 14.

Verloren eine goldene Brille
von Chausseehaus an der Walderholungsst. vorüber bis v. Klarental u. zurück. Gegen sehr gute Bel. abzug. Chausseehaus bei A. Meier.

Ausgabe neuer Reichsfleischkarten

Die Ausgabe der Reichsfleischkarten für die nächsten 2 Monate erfolgt am **Montag, den 6. August ds. Js.**, gegen Vorlage des Haushaltsausweises und der Markenausgabekarte und gegen Abgabe der Stammabschnitte der soeben abgelaufenen Fleischkarte:

1. **In den hiesigen Metzgereien**
   für alle Privathaushaltungen, die sich im Besitze von soviel (roten) Stammabschnitten befinden, wie Personen auf ihrem Haushaltsausweis verzeichnet sind.
2. **Im ehemaligen Museum, Zimmer 7,**
   a) für alle Haushaltungen, die nicht die volle Zahl ihrer Stammabschnitte besitzen, sei es, daß sie Stammabschnitte verloren oder infolge Hausschlachtung zurückgegeben haben;
   b) für Militärpersonen auswärtiger Truppenteile, die sich in Wiesbaden selbst beköstigen (ausgenommen Urlauber);
3. **Im ehemaligen Museum, Zimmer 38,**
   a) für die Haushaltungen von Hotels, Anstalten, Gastwirtschaften usw., die ihr Fleisch auf Bezugsschein beziehen;
   b) an die hiesigen Truppenteile für die auf Selbstverpflegung angewiesenen Militärpersonen;
4. **Im ehemaligen Museum, Zimmer 34,**
   für die Inhaber von Krankenzusatzkarten.

Für die Abfertigung in den **Metzgereien** (vergl. Ziffer 1) ist folgende Buchstabeneinteilung genau innezuhalten:

A—D	Montag 7— 8 Uhr,		**P—Schm**	Montag 3—4 Uhr,	
E—G	„ 8— 9 „		**Schn—T**	„ 4—5 „	
H—J	„ 9—10 „		**U—Z**	„ 5—6 „	
K	„ 10—11 „		**A—Z**	„ 6—7 „	
L—O	„ 11—12 „				

Jede Haushaltung kann sich nur an diejenige Metzgerei wenden, welcher sie schon seither als Kunde zugeteilt war. Umschreibungen auf andere Metzgereien sind während der Kartenausgabe nicht statthaft und werden auch sonst nur bei ganz triftigen Gründen angenommen.

Wiesbaden, den 4. August 1917. F457

Der Magistrat.

Am **Sonntag, den 5. August sind von 1 Uhr mittags ab** nur folgende Wiesbadener Apotheken **geöffnet:** Bismarck-Apoth., Bismarckring 29, Hirsch-apotheke, Marktstraße 29, Taunus-Apotheke, Taunusstraße 20, Victoria-Apotheke, Rheinstraße 45 und Wilhelms-Apotheke, Luisenstraße 4. Diese Apotheken versehen auch den Apotheken-Nachtdienst vom 5. August bis einschließl. 12. August von abends 8 bis morgens 8 Uhr. 756

Dienstbotenschule

Dotzheimer Straße 3

nimmt noch weitere Gäste zum

Mittagstisch

an. Preis Mk. 1.50. Anmeldung erbeten. F563

Fernruf 575.

Goethestube

Hotel Frankfurter Hof, Webergasse 37.

Spezialität: 683

Rheingauer Original-Weine :: Südweine.

Heute eingetroffen:

Lebende Tafelkrebse.

Frickels Fischhalle

Grabenstrasse 16. Fernspr. 778 u. 1362.

Haarausfall.

„Eucrinol“ 764

kräftigt die Haarwurzeln, verhindert den Haarausfall und Schuppenbildung und erhält das Haar bis ins höchste Alter.

Alleinverkauf: Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11.

Zum Einmachen ohne Zucker

von **2 Pfund** Obst, Fruchtsaft oder Marmelade genügt

1 Melosar-Tablette N. g. g.

wirksamer Bestandteil Natriumbenzoat, behördlich empfohlen.

10 Tabletten **40 Pf.**

Alleinverkauf: Taunus-Apotheke, Wiesbaden

Fernsprecher 106 u. 2261. 762

Kriegssteuer! Preis 75 Pf.

Wie wehre ich mich gegen zu hohe Veranlagung z. Besitz- und Kriegssteuer? von Feße, Sekretär im Königl. Oberverwaltungsgericht in Berlin.

H. Gieß, Rheinstraße 27.

Wer über das gesetzlich zulässige Maß hinaus Hafer, Mengkorn, Mischfrucht, worin sich Hafer befindet, oder Gerste verfüttert, versündigt sich am Vaterlande!

Während meiner Beurlaubung bis 23. d. Mts. halte ich Sprechstunden

Montag, Mittwoch und Samstag von 2-3 Uhr.

Tierarzt **Dr. Meyer,**

Dotzheimer Strasse 61.

Fernruf 3567.

Rasierpulver,

weich und gut schäumend, Dose 1.50 Mk. Parfümerie Altstaetter, Ecke Lang- und Webergasse.

Parkettwachs,

weiß und gelb, beste Qualität,

K. A.-Seife,

K. A.-Seifenpulver

empfiehlt

Gustav Erkel,

C. W. Poths Nachf.

Stoffwechsel-Tabletten

ärztlich empfehlen, regeln die

Verdauung,

beseitigen

Verstopfung

und deren Folgen.

Schachtelpreis M. 1.50

Pastillenfabrik Baden-Baden F62

Handkäse

zu haben.

Weigand, Moritzstraße 64, Hth. 1.

Eierkasten

für 6—60 Stück, Anfert. v. Einsätzen: Marmeladedosen, sowie Einbinden von Kriegszeitschriften, Noten usw. empf. Joseph Link, Buchbindermstr., Walramstraße 2, Torring. Tel. 3736.

Schwarze Kleider,
Schwarze Blusen,
Schwarze Röcke,
Trauer-Hüte,
Trauer-Schleier,
Trauer-Stoffe,

vom einfachsten bis zum allerfeinsten Genre.

S. Blumenthal & Co.,

Kirchgasse 39/41. K91

Urlaub Gesuche, Eingaben, Reklam. i. all. Fällen, Schriftsätze an alle Behörden fertigt mit größtem Erfolg an: Büro Gulich, Wiesbad., Rheinstr. 60. Glänz. Dankschreib. z. gefl. Einsicht! Ausk. in Rechts- u. Unterstütz.-Sach. Auch Sonntags zu sprechen.

Geburts-Anzeigen, Verlobungs-Anzeigen, Heirats-Anzeigen, Trauer-Anzeigen in einfacher wie feiner Ausführung fertigt die

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei

Langgasse 21.

Jungen Mädchen,

nicht unter 16 Jahren, wird gegen kleines Entgelt im **Säuglingsheim Biebrich** Gelegenheit geboten, sich in drei- oder sechsmonatl. Kursen unter Anleitung einer Schwester in

Säuglings- und Kinderpflege

auszubilden.

Anmeldungen werden im Säuglingsheim, Biebrich, Wilh. Kalle-straße 2, zwischen 10—11 und 5—6 Uhr entgegengenommen. F563

Verein Säuglingsheim E. V.

Der Vorstand.

Soeben erschien neu in 80. Auflage:

Hygiene der Ehe

Aerztl. Führer für Braut- u. Eheleute von **Frauenarzt Dr. med. Zikel.**

Aus d. Inhalt: Ueber die Frauen-Organe. Körperliche Ehetauglichkeit und Untauglichkeit. Gebär- u. Stillfähigkeit. Frauen, die besser nicht heiraten sollten! etc. — Enthaltsamkeit und Ausschweifungen vor der Ehe. Eheliche Pflichten. Keuschheit oder Polygamie? Hindernisse der Liebe etc. — Krankheiten in der Ehe. Rückstände früherer Geschlechtskrankheiten. Vorbeugung und Ansteckungsschutz etc. — Körperliche Leiden der Ehefrau. Ursachen und Heilung der weiblichen **Gefühlskälte.** Folgen der Kinderlosigkeit. Gefahren später Heirat für die Frau. Neurasthenie und Ehe. Hysterische Anfälle. Hygiene des Nervensystems bei Mann und Frau etc. — Gegen Einsendung von 2 ℳ (Nachnahme 2.30 ℳ) franko durch **Verlag Sophus, Charlottenburg 1** W, Schließfach 16. F129

Lokal-Gewerbeverein Wiesbaden. E. V.

Am 2. August verschied nach längerem Leiden unser Vorstandsmitglied, Herr

Schuhmachermeister Emil Rumpf.

Seit 16. Mai 1888 dem Vorstand angehörend, hat er sich allezeit in reger Mitarbeit den Bestrebungen des Vereins gewidmet und namentlich durch seine Tätigkeit in verschiedenen Ausschüssen, so zuletzt noch im Ortsausschuß für Gewerbeförderung, sich große Verdienste um die Sache des Handwerks erworben.

Sein Andenken wird deshalb immer in hohen Ehren gehalten werden.

Unsere Mitglieder wollen sich am Sonntag vormittag 11½ Uhr zahlreich bei der Leichenfeier auf dem Südfriedhof beteiligen. F412

Wiesbaden, den 4. August 1917.

Der Vorstand.

Wiesbadener Militär-Verein.

E. V.

Am 2. August starb unser verdienstvolles Ehrenmitglied

Herr Emil Rumpf.

Die Beerdigung findet statt am Sonntag, 5. August, 11.30 Uhr vorm. auf dem Südfriedhof. Zusammenkunft dort 11.15 Uhr. — Vereinsabzeichen anlegen.

Wir bitten, dem von uns hochgeehrten Verstorbenen recht zahlreich das letzte Geleite zu geben. F468

Der Vorstand.

Allen Freunden und Verwandten die traurige Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere liebe Tochter und Schwester,

Anna Metzger,

im blühenden Alter von 18 Jahren durch eine heimtückische Krankheit zu sich zu rufen.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Peter Bettendorf.

Wiesbaden, Dotzheimer Straße 121.

Die Beerdigung findet Montag, den 6. August, nachmittags 3 Uhr, vom Südfriedhof aus statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise wohltuender Teilnahme an unserem schmerzlichen Verlust sagen herzlichen Dank

Familie Phil. Renker.
Familie Wilh. Maurer.

Wiesbaden, August 1917.